

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenszeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 20 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Der Minister für Handel und Volkswirtschaft hat zu Ministerialkonzipisten dieses Ministeriums ernannt: die Ministerialkonzipisten des bestehenden Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Gustav Leiner, Ferdinand Hoffmann, Ferdinand Ritter v. Turnereischer und Franz Charwat; den Ministerialkonzipisten des Finanzministeriums, Anton Schuenstein; den provisorischen Konzipisten des bestehenden Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Karl Ritter v. Pöschwald; den Gymnasiallehrer Dr. Joseph Roman Lorenz; den Statthalterkonzipisten Karl Freiherrn von Proff-Trnitsch; die Ministerialkonzipisten-Adjunkten des bestehenden Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten, Hippolit Crippa, Franz Arnt und Johann v. Steinhauer-Seydel; den Bezirksamts-Adjunkten Dr. Franz Pichler.

Nichtamtlicher Theil.

Der 1. Mai.

Laibach, 3. Mai.

Der erste Tag des Wonnemonats ist wirklich ein Tag der Wonne, der Freude, des Jubels für Oesterreich, denn er brachte ein Ereigniß, das in der Geschichte Oesterreichs ohne Beispiel ist. Zum ersten Mal eröffnet der Monarch in eigener Person ein österreichisches Parlament, zum ersten Male hörten die Vertreter der Völker aus dem Munde des Monarchen selbst die Versicherung:

„Ich halte fest an der Ueberzeugung, daß freie Institutionen unter gewissenhafter Wahrung und Durchführung der Grundsätze der Gleichberechtigung aller Völker des Reiches, der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze, und der Theilnahme der Volksvertreter an der Gesetzgebung, zu einer heilbringenden Umgestaltung der Gesamtmonarchie führen werden. . . . Ich will dieses Werk, den Grundsätzen einer offenen und freisinnigen Politik gemäß, in allen Theilen des Reiches einer gleichmäßigen Entwicklung entgegenführen. . . .“

Es gibt Situationen — bemerkt die „Öst.-D. Post“ sehr richtig — wo das gesprochene Wort größere Bürgschaft gibt als das geschriebene. Ein Dokument, in welcher feierlicher Form es auch der Welt hingegeben wird, ist doch immer etwas Lebloses, die Unterzeichnung desselben hat in stillen Gemächern stattgefunden. Die Welt weiß nicht, ob der Federzug mit gehobenem Herzen oder mit gedrücktem Gemüthe stattgefunden. Anders ist es mit dem lebensvollen Wort, das in offener Versammlung ertönt, wo Ton und Ausdruck, Miene und Geberde die innere Uebereinstimmung oder Nichtübereinstimmung mit den gesprochenen Worten verrathen. In dieser Beziehung ist es von der höchsten Wichtigkeit, daß Alle, welche im großen Saale der Hofburg bei der Thronrede anwesend waren, Zuhörer wie Abgeordnete, ernstlich ergriffen wurden von dem Tone der Wahrheit, der Innerlichkeit und der Wärme, mit welchem der Kaiser zu der Versammlung sprach. Sichtlich bewegt von der Bedeutung des Moments, hörte man es der Rede an, daß sie nicht schablonenartig und als leere Formel vorgelesen wird, sondern daß sich der Monarch wohl bewußt ist, was er verheißt, und wofür er sein kaiserliches Wort engagirt.

Se. Majestät sprach die Rede mit klarer, feiner Stimme, die hervorragenden Stellen mit erhobener bedeutungsvoller Betonung. Die Rede wurde häufig von dem einstimmigen Hochrufe der Versammlung unterbrochen, die sich bei den auf die Einheit

des Reiches, die Aufrechthaltung der Staatsgrundgesetze und die bewährte Treue der Völker Oesterreichs bezüglichen Stellen zu einem so stürmischen Ausbruche des Enthusiasmus steigerten, daß die Versammlung davon unaufhaltsam fortgerissen wurde. Das Bewußtsein der hohen Wichtigkeit dieses historischen Moments bemächtigte sich aller Gemüther, und ein unbeschreiblicher Jubel erfüllte die Hallen des Saales beim Schlusse der Rede.

Der Grundgedanke, von welchem die Thronrede getragen wird, ist die Verwirklichung der im Oktober-Diplom und in der Februar-Verfassung niedergelegten Grundsätze. Die Gesamtmonarchie soll umgestaltet werden auf der Basis freier Institutionen und unter gewissenhafter Wahrung der Prinzipien der Gleichberechtigung aller Völker des Reiches, der Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze und der Theilnahme der Volksvertreter an der Gesetzgebung. Die Thronrede ist wohl eingedenk der Vergangenheit der einzelnen Königreiche und Länder, und verspricht jeder der vielen edlen Nationen, die unter Oesterreichs Szepter vereinigt sind, gleiche Liebe und Sorgfalt; aber ungleich nachdrücklicher betont sie die staatsrechtliche Gestaltung auf Grundlage der durch die notwendige Machtstellung geforderten Einheit des Reiches. Von dem Einflusse der fortgeschrittenen Kultur, von der gegenseitigen Billigkeit, von der versöhnlichen Stimmung hofft die Thronrede trotz der bestehenden politischen, nationalen und kirchlichen Verschiedenheiten eine vernünftige Verständigung, und glaubt, daß ein Staat, dessen Regierung es sich zur Pflicht macht, jede Nationalität zu schützen und den Grundfag der Duldsamkeit in den Rechts- und Verkehrsbeziehungen der einzelnen Völkerstämme des Reiches zur Geltung zu bringen, sowohl zum unbehinderten Gedeihen der nationalen Entwicklung hinlänglich Raum bietet, als auch die Unabhängigkeit und achtunggebietende Weltstellung gewährleistet. In allen diesen Sätzen findet der Einheitsgedanke unzweideutigen Ausdruck, obwohl nirgends unterlassen ist, allen einzelnen Nationalitäten gleichen Schutz zu verheißten. Und wenn es hiernach noch eines besonderen Nachdrucks bedurft hätte, um jeden Zweifel an der Absicht, die Gesamtverfassung untheilbar aufrechtzubalten, auszuschließen, so thut dieß der besondere Hinweis auf die Länder jenseits der Leitha.

Nachhaltlos nämlich spricht die Thronrede aus, daß Ungarn, Kroatien, Slavonien und Siebenbürgen ihre Vertreter in den Reichsrath zu entsenden haben, und indem der Kaiser eine günstige Lösung dieser Frage erwartet, vertraut er hiesür der Gerechtigkeit der Sache und der Einsicht der Völker. Nicht ein Wort der Drohung, sondern des Vertrauens zu Ungarn selber ist es, mit welchem die Thronrede die Erwartung ausspricht, daß eine Gesamtvertretung sich um den Monarchen versammeln wird.

Sitzung des Herrenhauses

am 2. Mai

Auch heute stand eine zahlreiche Menschenmenge vor der Einfahrt in das niederösterreichische Landhaus, um die ankommenden Mitglieder des Herrenhauses zu sehen.

Um halb 1 Uhr begann sich der Sitzungssaal zu füllen. Alle Mitglieder, mit Ausnahme der militärischen und geistlichen Würdenträger, erschienen im schwarzen Trakt. In der Hofloge bemerkten wir Ihre kaiserl. Hoheiten die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen Theresie, Elisabeth und Sophie und Se. Hoheit den Herrn Erzherzog Ludwig Viktor.

Kurz nach 12 Uhr erschienen Ihre kaiserl. Hoheiten die durchlaucht. Herren Erzherzoge und nimmt der Präsident Se. Durchl. Fürst Karl v. Auersperg seinen Platz ein. Anwesend sind 92 Mitglieder; auf

der Ministerbank sitzen die Minister Graf Rechberg, Graf Degenfeld und Graf Wickenburg.

Nach der Eröffnung der Sitzung wird das Protokoll der ersten Sitzung verlesen, worauf der Präsident die Frage an die hohe Versammlung, ob ein Anstand dagegen vorliege, richtet. Es stellte sich heraus, daß einige Abwesende als anwesend und umgekehrt in den stenographischen Berichten angeführt worden sind, was dem Grafen Leo Thun Veranlassung gab, den Antrag auf Aufstellung von Verifikatoren zu stellen, welcher Antrag vom Freiherrn v. Lichtenfels unterstützt und erweitert und endlich — vom Präsidenten dahin formulirt, daß aus der Versammlung Verifikatoren gewählt werden sollen — vom Hause zum Beschluß erhoben wird.

Vor der Debatte wurde ein an das Staatsministerium gerichtetes und von diesem mittelst Note dem Herrn. Hofe mitgetheiltes Schreiben von Sr. Durchlaucht dem Fürst Windischgrätz verlesen, worin derselbe seine durch Unwohlsein bedingte Abwesenheit entschuldigt. Ferner ein Schreiben vom Fürsten Lamberg ähnlichen Inhaltes; ein Schreiben des Grafen Waldstein-Wartenberg, worin derselbe um einen Urlaub nachsucht, der ihm auch gewährt wird, und schließlich ein Telegramm des Statthalters in Venedig an das Staatsministerium, welches den Tod des Grafen Papafava meldet.

Die Versammlung beschloß ferner die Ernennung der Schriftführer und Ordner dem Staatsministerium zu überlassen.

Es wird hierauf zum dritten Punkte der Tagesordnung geschritten. Es liegen zwei gleiche Anträge des Fürsten Salm und des Grafen Franz Hartig vor. Diese beantragen: 1. das h. Haus wolle beschließen, daß in Entgegnung der gestrigen Thronrede eine Adresse abgefaßt und Sr. Majestät vorgelegt werde; 2. daß eine Kommission von wenigstens sieben Mitgliedern zur Abfassung dieser Adresse gewählt werde. Der Antrag des Fürsten Salm trägt 10, der des Grafen Hartig 26 Unterschriften. Bei der Würde des Gegenstandes und dem erhabenen Charakter desselben beantragt der Präsident, es möge sogleich der Antrag in Angriff genommen und zur Abstimmung gebracht werden. (Der Antrag wird einstimmig angenommen und sogleich zur Wahl geschritten.)

Es wurden 91 Stimmzettel abgegeben und mit absoluter Majorität gewählt: Graf Anton Auersperg (83), Graf Jablonowski (65), Fürst Salm (50), Fürst Adolf Schwarzenberg (50), Fürstbischof von Ouk Biery (52 Stimmen). Bei der Nachwahl erhielten Graf Hartig 56, Freiherr v. Lichtenfels 59 Stimmen.

Graf Hartig stellt hierauf den Antrag, das hohe Haus wolle beschließen, daß, wenn die Verlage der Kommission übergeben und zur Debatte vorbereitet sein werde, das hohe Haus nicht als öffentliche Versammlung, sondern als Comité zusammenberufen und daher die Offenlichkeit ausgeschlossen werde. Der Antragsteller motivirt seinen Antrag mit Schicksalitätsgründen und auch dadurch, daß Se. Majestät den Beschluß des Hauses durch die Zeitungen früher erfahren könnte, bevor ihm die Adresse von dem Hause selbst überreicht würde. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen und hierauf (1/4 Uhr) die Sitzung geschlossen und auf unbestimmte Zeit vertagt.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten

am 2. Mai.

Die Sitzung wurde nach 11 Uhr eröffnet. Auf den Ministerbänken saßen die Herren Minister Schmerling, Wessely, Pleuer, Lasser, Pratobeyera und Contre-Admiral Wüllerstorff. — In der Hofloge befanden sich Ihre kaiserl. Hoheiten die durchl. Erzherzoge Ferdinand Max, Albrecht, die Frau Erzherzogin Hildegarde und Se. k. Hoheit Prinz Wasa.

Zuerst wurde zur Abnahme des Geldbusses der neu eintretenden Mitglieder geschritten und zwar von einzelnen Mitgliedern in ruthenischer und serbischer Sprache, wobei die Abgeordneten Litwinowicz und Rieger als Dolmetscher fungirten.

Nachdem hierauf der Präsident auf die ausliegenden stenographischen Berichte über die vorige Sitzung und das Verzeichniß der Mitglieder hingewiesen hatte, las er einen vom Dr. Mühlfeld eingebrachten Antrag vor, daß ein Ausschuß zur Vorberathung über die dem Hause gegebene Geschäftsordnung gewählt, in zwischen aber nach derselben vorgegangen werden möge. Wegen der Schwierigkeit, den der deutschen Sprache unkundigen Mitgliedern diesen Antrag und die betreffenden Stellen der Geschäftsordnung sogleich zu erklären, wurde die Abstimmung über die Zulässigkeit des Antrages auf einen späteren Tag vertagt. Der Abgeordnete Capenna erklärte unter dem Beifall des Hauses die Uebersetzung der Anträge in das Italienische für unnütz.

Dann folgte die Lesung eines Antrages vom Dr. Oiskra, die von Sr. Majestät bei der feierl. Eröffnung des Reichsrathes gehaltene Eröffnungsrede mit einer Adresse zu beantworten und mit deren Entwurfe ein Comité zu beauftragen. Auf denselben Gegenstand bezog sich ein Antrag Dr. Braumers und ein dritter von Willersdorf und Herbst gestellter Antrag. Der Präsident erklärte, daß diese Anträge erst gedruckt und an die Abgeordneten verteilt werden müßten.

Hierauf eröffnete der Präsident, daß vom Dr. Mühlfeld eine Interpellation an das Ministerium vorliege, des Inhaltes, welche Maßregeln getroffen worden seien, um den Eintritt der nach §. 6 des Grundgesetzes über die Reichsvertretung noch fehlenden Abgeordneten aus Ungarn, Kroatien und Siebenbürgen in den Reichsrath zu bewirken. Der Staatsminister Schmerling erbat sich vorerst die Mittheilung dieses Antrages, indem er sich dessen Beantwortung vorbehalt.

Die hierauf an der Tagesordnung stehende Wahl der Schriftführer wurde bis zum Eintreffen der aus Galizien noch fehlenden Abgeordneten vertagt. Der vom Freiherrn v. Tinti gestellte Antrag, die Wahl der Ordner des Hauses vorläufig zu vertagen, fand keine Unterstützung, und nach einer Unterbrechung der Sitzung auf 10 Minuten, wurde zu deren Wahl geschritten.

Dr. Prajak stellt den Antrag: 1. Die bisher gewählten Mitglieder des Abgeordnetenhauses theilen sich in 13 Abtheilungen. 2. Diese Abtheilungen werden derart gebildet, daß die den einzelnen Ländern angehörenden Abgeordneten verhältnißmäßig, nämlich nach Maßgabe der Theilbarkeit ihrer Zahl durch 13 mittelst des Loses in die Abtheilungen eingereiht werden. 3. Bei der Verlosung sind die Namen der Abgeordneten jener Länder, für welche weniger als 13 gewählt wurden, mit den Namen der Abgeordneten aus anderen Ländern zu vereinen, wobei auf die Gemeinsamkeit der früheren Länder-Gubernien und auf die durch die geographische Lage bestimmten Verhältnisse Rücksicht zu nehmen ist.

Der Antrag wird unterstützt und der Präsident wird ihn in Druck legen und in der nächsten Sitzung vertheilen lassen.

Hierauf entspann sich eine Debatte über die Stunde, in welcher die Sitzungen stattfinden haben, und wird der Antrag, daß die Sitzungen in der Regel um 10 Uhr zu beginnen haben, mit Majorität angenommen.

Oesterreich.

Laibach. Der Artikel der „D. D. P.“, welcher über den Anschluß Dalmatiens an Kroatien handelt (S. unsere gestrige Nummer), wird von „D. u. W.“ als ungenau und unwahr bezeichnet.

Wien, 1. Mai. In vielen Straßen der inneren Stadt wie der Vorstädte wurde heute Abends eine Illumination improvisirt, welche zum Theil recht glänzend war. Der Verkehr in den Hauptstraßen war des Abends ein ungemein reger. Gegen 9 Uhr erschien im offenen Wagen Sr. Majestät der Kaiser und wurde mit lebhaften Zurufen begrüßt. Um halb 10 Uhr kehrte der Kaiser, von Zurufen begleitet, in die Hofburg zurück. Eine ungeheure Menschenmenge strömte nach und nahm auf dem inneren Burgplatze Stellung. Nach einer kurzen Pause rief eine Stenortimme: „Volks hymne!“; sofort leistete die Menge diesem Rufe Folge und es wurde abwechselnd die Volks hymne gesungen und Vivat gerufen, bis sich endlich der Kaiser auf dem Balkon zeigte und die Menge grüßte. Derselbe zog hierauf über den Kohlmarkt, Graben durch die zum Judenplatze führenden Gassen, stellte sich daselbst vor dem Gebäude des Staatsministeriums auf, und zog singend noch weiter bis nach 11 Uhr unbehelligt durch die Straßen.

— Nach der Angabe der stenographischen Correspondenz las Sr. P. P. Majestät die Thronrede mit lauter, im ganzen Saale vernehmbarer Stimme, den ersten Theil ruhig gehaltenen Tones, dann mit beson-

derem Nachdruck tie auf die Reichseinheit und Gesamtverfassung bezüglichen Stellen und zuletzt mit gehobener Stimme den Satz betreffend das kaiserliche Angelobniß und den Schutz der Gesamtverfassung gegen jeden Angriff. Die Verlesung der Thronrede dauerte 17 Minuten; die ganze Feierlichkeit war um halb 12 Uhr beendet.

— Vom österreichischen Ingenieur-Verein sind so eben zwei Preisaufgaben angeschrieben worden, deren erste in der geschichtlich-theoretischen Darstellung der neuesten Dachkonstruktionen aus Holz und Eisen, und die zweite in der geschichtlich-statistischen und kritischen Darstellung der bei Eisenbahnwagen angewendeten Schmierapparate und Schmiermittel besteht. Für jede dieser beiden Aufgaben sind zwei Preise bestimmt, der erste mit 400 und der zweite mit 200 Vereinshaltern. Der Konkurrenztermin ist für die erste Aufgabe auf Ende Oktober 1862 und für die zweite auf Ende Oktober 1863 festgesetzt.

— In Odrz wurde am 27. v. Mis. Domenico Battoja, Gemüsehändler aus Valdobbiadene in der Provinz Treviso, wegen Versuchs, P. P. Soldaten zur Desertion zu verleiten, und Falschwerbung, standrechtlich zum Tode verurtheilt und erschossen.

Deutschland.

Berlin. Zwischen Preußen und Brasilien scheint eine zeitweilige Unterbrechung des diplomatischen Verkehrs im Anzuge zu sein. Hr. v. Meuselbach, unser Minister in Rio Janeiro, kommt auf längeren Urlaub hierher, und Chevalier de Aransjo, der brasilische Gesandte am hiesigen Hofe, bereitet seine Abreise vor, und hat seine Wohnung bereits gekündigt. Daß die Art, wie Hr. v. Meuselbach sich der unglücklichen deutschen Auswanderer in Brasilien angenommen hat, der Grund dieser gegenseitigen diplomatischen Verstimmung ist, darf wohl als sicher angenommen werden.

Frankreich.

Paris, 27. April. Wie man vernimmt, haben die Sammlungen für den Peterspfennig im Ganzen 29 Millionen Franken eingetragen, von denen nur 3 Millionen auf Frankreich kommen. Der Kaiser von Rußland hat 1 Million gegeben.

Paris, 28. April. Nächsten Mittwoch erscheinen Drucker und Verleger der Broschüre des Herzogs von Anjou vor dem Zuchtpolizeigericht. Ersterer wird von Heibert, letzterer von Dasaure vertheidigt werden. Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit zwischen dem Prinzen Napoleon und dem Herzog von Anjou schweigen die Berichte; daß sie aber noch nicht entschieden, geht daraus hervor, daß der Kriegsminister Marschall Randon gegen die Ueberweisung einer Division im Lager von Chalons an den Prinzen protestirt haben soll. Der Prinz hatte sich mit dem Gesuch darum direkt an den Kaiser gewendet.

Rußland.

Nachrichten aus **Warschau** vom 26. April zufolge sind die Vorlesungen an der Universität zu Kiew geschlossen worden. Diese Maßregel geschah in Folge der fortwährenden Kundgebungen, welche die Studenten zu Gunsten Polens gemacht haben.

Türkei.

Aus **Kairo**, 15. April, wird gemeldet: Der französische General-Konsul und diplomatische Agent für Egypten hat die Flagge gestrichen, das Wappenschild eingezogen und wollte Egypten verlassen, weil Said Pascha „schlechte Wize“ über denselben gemacht haben soll. Es muß etwas Wahres an dieser dem Herrn General-Konsul von guten oder schlechten Freunden hinterbrachten Geschichte sein, denn Sr. Hoheit hat förmliche Abbitte geleistet, wie wir aus guter Quelle wissen; der französische Agent ist somit auf seinen Posten zurückgekehrt.

Amerika.

Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten gehen bis 15. April. Eine Depesche aus Montgomery, der Hauptstadt des südlichen Bundes, vom 12. April meldet: „Eine ungeheure Volksmenge brachte dem Präsidenten Davis und dem Kriegesekretär Walker heute Abends vor dem Börsenhotel ein Ständchen. Dieser befand sich nicht wohl und erschien nicht. Sekretär Walker jedoch zeigte sich dem Volke und lehnte es ab, eine Rede zu halten. Doch meldete er in ein Paar Worten voll zündender Beredsamkeit die Nachricht von Fort Sumter und erklärte zum Schlusse, in ein Paar Stunden werde die Flagge des südlichen Bundes über der Festung wehen. Niemand, bemerkte er, vermöge zu sagen, wo der heute begonnene Krieg enden werde; soviel aber wolle er prophezeien, daß die heute hier im Winde flatternde Fahne vor dem 1. Mai auf der Kuppel des alten Kapitols zu Washington wehen werde.“

In Washington erwartet man laut Berichten v. 15. die Kriegserklärung des Südens. Man meint,

er werde seine Armee durch Virginien gegen den Norden marschiren lassen. Der Konvent von Virginien hat die Verfassungen-Abänderungen angenommen und sich vertagt, ohne über den von einem Mitgliede gestellten Antrag auf Anschluß an den Süden Beschluß gefaßt zu haben. Virginien scheint sich neutral verhalten zu wollen.

Die Jahresversammlung

der Vorstandsmitglieder des katholischen Gesellenvereins.

(Schluß.)

Im Laufe dieses Jahrganges sind dem Vereine 85 Gesellen beigetreten, fortgewandert aber — nach ordnungsmäßiger Anmeldung und mit Vereinswandrübchen versehen — sind während dieses Jahrganges nicht weniger als 75, meist in Folge eingetretener Arbeitslosigkeit; welche Arbeitslosigkeit, welche Geschäftsstockung auch in der weiteren Thatsache ein genugsam sprechendes Zeugniß findet, daß unter den bei 80 hieher zugereisten Gesellen, welche auswärtigen Gesellenvereinen angehörten, nicht weniger als 61, weil sie keine Arbeit finden konnten, weiter reisen mußten. Bei so bewandten Umständen darf man sich zufriedenstellen, daß die Zahl der dem Vereine dormal angehörigen Mitglieder auf der Höhe der letzten 2 Jahre sich erhalten hat, und auf 79 sich beläuft, unter denen 46 der Geburt nach Krain, 3 dem Auslande, die übrigen aber verschiedenen Provinzen unserer Monarchie angehören. Ihrem Gewerbe nach sind 14 Männer- und Damenkleidmacher, 9 Schlosser, 5 Schuster, 5 Tischler, je zu 4 Messerschmiede, Riemer, Schriftsetzer und Buchdrucker, 2 Schmiede und Spengler, die Uebrigen aber je zu 2 und 1: Hutmacher, Paraplumacher, Färber, Feilenhauer, Gärtler, Glockengießer, Gütler, Handschuhmacher, Lebzelter, Orgelbauer, Posamentierer, Rauchsänger, Strohflechter, Tapezierer, Tuchscherer, Wagner und Weber. — Nachdem der durch seine eifervolle Hingebung an den Verein, wie auch durch sein in jeder Beziehung musterhaftes Benehmen überhaupt ausgezeichnete, wehrfähige Vereins-Senior Gustav Oabrich, Sattlergeselle, auf sein dringendes Ansuchen bei der im Monate März stattgefundenen Wahl von der mit nicht geringen Schwierigkeiten verbundenen Seniorsstelle enthoben worden war, ist auf allgemeine Zustimmung der Buchdrucker Haizl zum Senor erwählt worden, welchem in der Handhabung der Ordnung im Vereinsleben, nebst dem Vize-Senior Ruß, Paraplumacher, 9 Ordner, 5 Slovenen und 4 Deutsche, zur Seite stehen, deren Ueber regem brüderlichen Wett-eifer, deren Klugem, dem Geiste des Vereines ganz entsprechendem Vorgehen es zum großen Theile zu verankern bleibt, daß alle die übrigen Vereinsmitglieder, ungeachtet der Verschiedenheit der Gewerbe und Nationalitäten, jener edlere, jener brüderliche Gemeinssinn durchdringt, den irgend welche gegenseitige Zwietracht oder Entfremdung eben so wenig aufkommen lassen konnte, als derselbe unseren Verein im Ruhe besonderer Gemüthlichkeit bei den übrigen Vereinen, deren es in Oesterreich und Deutschland über 250 gibt, stehen läßt. Zur gegenseitigen Aneiferung und Aufmunterung der Vereinsmitglieder ist bei dem Umstande, daß im Laufe dieses Jahrganges Einige als selbstständige Meister aus dem Vereine getreten sind, die Einrichtung getroffen worden, daß solche, welche längere Zeit hindurch dem Vereine mit anerkanntem Eifer angehörten, mit dem Vereine auch fortan in einer näheren Beziehung bleiben — als Ehrenmitglieder desselben, als welche sie, abgesehen von besonderen gelegentlichen Auszeichnungen und Anempfehlungen bei vorkommenden Sitzungen und Festlichkeiten des Vereines besonders geladen werden. Solcher Ehrenmitglieder zählt der Verein vorläufig hieort fünf; es sind die Herren: Bayer, Bindermeister; Koncar, Damenkleidmacher; Kurnik, Sesselmacher; Ziegler Barth., Schuhmacher und Kleinbändler, und Filleb Joseph, Sattler und Riemer, welcher um die Pflege des Gesanges im Vereine sich besonders verdient macht, an der Seite des Herrn Frühlings, welcher mit rühmtenwerther Bereitwilligkeit die Ertheilung des Gesangunterrichtes zu übernehmen die Güte hatte, nachdem Herr Thom, anderweitig — namentlich an Abenden — häcker in Anspruch genommen, nicht mehr in der Lage war, seine mehrjährige, für die Förderung des Vereinswesens so gedehliche Wirksamkeit fortzusetzen.

Uebrigens blieb auch in diesem Jahrgange zur intellektuellen Ausbildung der Vereinsmitglieder vielfache Gelegenheit geboten, durch die nicht genug anzuerkennende Zuverlässigkeit und Aufopferung jener verehrten Herren, welche nicht ermüdeten, so manche Stunde unter den Vereinsgesellen zuzubringen und der Förderung der Vereinszwecke zum Opfer zu bringen. Und da kann ich wahrhaftig kaum einen geeigneten Ausdruck finden, um nach Gebühr würdigen zu können die Verdienste des Herrn Gymnasial-Professors Konsek um unser Vereinswesen, welchem derselbe nun 4 Jahre hintereinander mit eben so fruchtbarer

Singebung als ersprießlichem Erfolge sich widmet. Ingleichen vermag ich nicht genug zu danken dem rastlosen Eifer der Herren Challaamel, Praprotnik Andraž und Zabukovic, unter denen der Herr Challaamel den Unterricht im Handzeichnen, der Herr Praprotnik im slovenischen Gesang, der Herr Zabukovic aber im Schreiben und in der Geographie ertheilt, während ich nebst dem Religionsunterrichte auch jenen im Rechnen ertheilte. Nebenbei benützten auch die Mitglieder fleißig die unter der Aufsicht der Vereinsmitglieder Achsin und Wochel stehende Vereins-Bibliothek, welche im Laufe dieses Jahres durch die gütige Verabreichung von 25 slovenischen Büchern von Seite des Herrn Dr. Joh. Plewicz eine eben so ansehnliche als werthvolle Bereicherung erhalten hat. Dem Herrn Vereinsgönner sei für diese in mehrfacher Hinsicht willkommene Gabe hiemit öffentlich im Namen des Vereines vom Herzen Dank gesagt, wie nicht minder auch der edlen, opferwilligen Theilnahme der Herren Verleger der „Vai-bacher Zeitung“, der „Novice“ und des „Tovars“, den Herren Ignaz v. Kleinmayr & Petor Bamberg, Joseph Vlasnik und Rud. Willig, durch deren Güte die betreffenden Blätter dem Vereine gratis zukommen, außer welchen im Vereine noch gelesen werden: „Danica“, „Die Rhein. Volksblätter“ von Kolping, „Der österr. Volksfreund“, „Das Sonntagsblatt des Severinus-Vereines“ und die „Illustrirte Welt“.

In seither üblicher, dem Zwecke des Vereines entsprechender Weise begingen auch im Laufe dieses Jahres die Vereinsmitglieder gemeinschaftlich die Feier der h. Kommunion an den beiden Vereinsfesten, dem des h. Stephanus und jenem des h. Joseph, und beteiligten sich eben so zahlreich als auferbaulich an der Frohnleichnam-Procession sowohl in der Dompfarre, als auch in der Stadtpfarre St. Jakob. Die durch edle Opferwilligkeit mehrerer Herren und Damen, wie auch durch lebhaften, unermüdeten Eifer des Herrn Joh. Nep. Suppanzich auch in diesem Jahre ermöglichte Christbaumfeier verschaffte dem Vereine das besondere Glück, Sr. fürstbischöflichen Gnaden, Hochweldche zum Zwecke dieser Feier 40 fl. zu spenden geruhten, in den Vereinslokalitäten empfangen und hierin mit tiefgefühlter Beseeligung eine thätigkeitsreiche Umgebung jener huldreichen Gewogenheit wahrzunehmen zu dürfen, deren der Hochwürdigste Oberhirt dem Verein zu versichern geruht, als dieser die Ehre hatte, Hochdemselben nach der Besitzergreifung des bischöflichen Stuhles seine Huldigung darzubringen.

Die denkwürdigeren Vorkommnisse im Vereinsleben werden in dem Vereinstagebuche verzeichnet, mit dessen Führung derzeit der oberwähnte Senior Hainzl betraut bleibt.

Ueber den dermaligen Stand der Vereinsparkasse wird der Vorstands-Stellvertreter Herr Religionslehrer César Ihnen Bericht erstatten.

Mir aber erübrigt zum Schlusse weiter nichts, als für die unermüdet rege Opferwilligkeit, mit welcher Sie, Hochverehrte! seit Jahren her an der Förderung der Vereinsache mitwirken, ein eben so lebhaft gefühltes als aufrichtig gemeintes Vergelt's Gott Ihnen auszudrücken, und Sie zugleich zu ersuchen, Ihre rege Theilnahme unserem Vereine auch fortan zu bewahren und Ihre fernere Mitwirkung mir nicht verweigern zu wollen.

In seinem hierauf erstatteten Berichte über den Stand der Vereinsparkasse legte der Vorstands-Stellvertreter dar, daß im Laufe dieses Jahres 568 fl. 50 kr. eingelegt, dagegen aber 343 fl. 25 kr. ausbezahlt worden sind, wovon 225 fl. 25 kr. in der Obearbeitung verbleiben, deren Deposirung gegen 5% Zinsen auch in diesem Jahre das Handlungshaus J. C. Mayer mit einer Bereitwilligkeit übernommen hat, für welche der Verein sich zum wärmsten Danke demselben verpflichtet fühlt.

Dem endlich vom Herrn Vereinskassier vorgelegten Rechnungsausweise zufolge sind in diesem sechsten Jahrgange eingelaufen:

An Beiträgen von Seite mehrerer Wohlthäter	145 fl. —	kr.
als Legat des hochsel. Fürstbischöf Anton Alois Wolf.	288 fl. 55	kr.
an bis November angelauten Interessen und eingelöstem Coupons an Netto-Einnahmen beim vorjähr. Gründungsfeiern	26 fl. 75	kr.
an Ueberschuß beim letzten Jahres-Abschlusse	47 fl. 90	kr.
im Ganzen	527 fl. 52	10/100 kr.
Vorausgabe wurden dagegen:		
An Mietzins v. Georgi 1860, bis hin 1861	76 fl. 75	kr.
an Ankauf von zwei Staatsschuldverschreibungen vom 15. März 1860 à 100 fl.	176 fl. —	kr.
an Beschaffung eines Schmuckkastens für Bücher und Zeitschriften	35 fl. —	kr.
	39 fl. 58	kr.

für Beheizung und Beleuchtung	78 fl. 28	kr.
für Dienerlohn	27 fl. 90	kr.
für diverse Auslagen	24 fl. 69	kr.
im Ganzen	458 fl. 20	kr.
wonach sich ein Ueberschuß von	69 fl. 32	10/100 kr.
herausstellt und für den kommenden Jahrgang als stehende Ausgaben bezeichnet bleiben:		
Als jährlicher Mietzins	80 fl.	
für Beheizung und Beleuchtung	85 fl.	
für Bücher und Zeitschriften	30 fl.	
für Dienerlohn	30 fl.	
für diverse Auslagen	30 fl.	
im Ganzen	255 fl.	

deren Deckung, ohne den Vereinsfond in Anspruch nehmen zu müssen, der Vereinskassier der weiteren opferwilligen Theilnahme der Freunde und Gönner des Vereines schließlich empfiehlt.

Vermischte Nachrichten.

Laibach. Ungarisch gegenwärtiges Verhalten zu den übrigen Kronländern wird durch das Benehmen der ungarischen Geichte am besten illustriert. Ein elastanter Fall hat sich hier ereignet. Gegen einen Schüler in Großlanscha war vom hiesigen k. k. Bezirks-Gerichte die Vornahme einer Mobilisations-Kommission bewilligt worden. Vor Kurzem erhielt nun das k. k. Bezirksgericht von der Warassiner Komitatgerichtstafel folgende Zuschrift:

„Nachdem die beiliegende löbl. dortige Requisition dd. 6. März 1861, Z. 2328, welche von dem k. k. Bezirks-Anwalte Csathurn an das ungarische Stuhlrichteramt Kanja abgetreten wurde, von dem Herrn Vizegespan von Zala-Egerszeg zugleich mit einem andern Geschäftsstück aus dem Grunde anher gesendet worden ist, weil jene Behörde kein Geschäftsstück von den k. k. deutschen Behörden annehmen will, wird diese Requisition dem löbl. k. k. st. d. Bezirksgerichte zur weiteren gefälligen Verfügung eingeschendet.“

— Ein in Odesa lebender Russe, Namens Toporoff, hat aus Anlaß der bevorstehenden Feier der tausendjährigen Existenz Rußlands ein Epos geschrieben, welches an Zahl der Verse vielleicht das umfangreichste Gedicht ist, und selbst die Ramajana und Mahabharata übertrifft. Die ersten beiden unter dem Drucke befindlichen Theile sind jeder 40 bis 45 Bogen Oktav stark und enthalten über 17.000 Verse, obgleich sie noch nicht vollständig sind. Die ganze Epopöe dürfte mehr als eine Million Verse enthalten. Als Kuriosum ist noch zu erwähnen, daß der Verfasser, obgleich ein geborner Russe, sein monumentales Werk in deutscher Sprache geschrieben hat. Er nennt es: „Rußlands erstes Jahrausend.“ Der Inhalt der ersten zwei Theile ist folgender: 1. Gesang (2216 Verse) Rußlands Urzeit. Die Slaven. Die Warjager. 2. Gesang (2028 Verse) Kurik, Oleg, Igor, Olga, Swjatoslaw, Jaropol. 3. Gesang (2233 Verse) Wladimir, Großfürst von Rußland. 4. Gesang (2310 Verse) Swiatopolk, Jaroslaw. 5. Gesang (2712 Verse) Tchechen der Söhne und Enkel Jaroslaw's, Erhebung des Hauses Monomach. Völliger Sturz des Hauses Oleg. 6. Gesang (2824 Verse) Andrei Jurjewitsch Bogoljubsky, Michael Jurjewitsch, Wsewolod Jurjewitsch Wolgoruck's jüngster Sohn. 7. Gesang (2800 Verse) Wladislaw Wladislawitsch der Kühne.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde beschlossen, sogleich einen Ausschuß von neun Mitgliedern zur Abfassung einer Adresse als Antwort auf die Thronrede zu wählen.

Benedig, 2. Mai. Gestern hat die Statthalterei in öffentlicher Sitzung das Skrutinium der Gemeindevahlen vorgenommen. Das Resultat war folgendes: Provinz Benedig, Graf Alois Mocenigo; Provinz Belluno, Graf Zanini; Provinz Rovigo, Nob. Parolari; Provinz Mantua, Dr. Bertolini; Provinz Treviso, Nob. Giacomelli und Conte Francesco Revedin; Provinz Vicenza, Alessandro Rossi, Dr. Joseph Passetti und Graf Rajetan Valmarana;

Provinz Verona, Marquis Alessandro Carlotti, Graf Karl Pellegrini und Ritter von Ferrari; Provinz Padua, Graf Citadella, Graf Alois Mocenigo und Graf Johann Emolapoditska; Provinz Udine, Conte Oherario Freschi, Graf della Torre, Graf Alois Mocenigo und Nobile Trento.

Agram, 2. Mai. Wegen der griechischen Osterfeiertage sind die Landtagssitzungen von heute an verlagt und werden erst künftigen Freitag — falls bis dahin die Deputation aus Wien zurückkehrt — wieder beglunen. — Mittlerrweile finden Beratungen der Comité's Statt.

Wesl, 2. Mai. „Sürgöny“ hebt hervor, daß die Thronrede das „einige untheilbare Reich“ betone, nicht den einseitlichen Staat.

Der erste Eindruck der Thronrede war verstimmend, beglunt aber einer beruhigteren Beurtheilung zu weichen.

Wesl, 2. Mai. Laut Nachrichten aus Groß-Beskerel hat daselbst und in den nächstgelegenen Ortschaften gestern die Einhebung der rückständigen Steuern begonnen und ist heute ohne Anwendung von Gewaltmaßregeln zu Ende geführt worden.

Darmstadt, 2. Mai. Die heutige „Darmstädter Zeitung“ bringt die offizielle Anzeige von der Verlobung des Prinzen Ludwig mit der Prinzessin Alice von England.

Genua, 1. Mai. Garibaldi ist gestern hier eingetroffen und geht heute nach Caprera. Statt des Vize-Admirals Dinegro, welcher seine Entlassung nahm, ist der Vize-Admiral Tadolano zum Kommandanten des südlichen Marine-Departements ernannt.

Mailand, 2. Mai. Die heutige „Perseveranza“ berichtet aus Turin vom 1. d. M.: Die portugiesische Regierung verweigert den mit Pässen des neuen italienischen Königreiches versehenen Reisenden den Eintritt in ihr Gebiet. Piemont machte deshalb bei der spanischen Regierung Gegenvorstellungen und hofft, Portugal werde obiges Verbot widerrufen. Man spricht von der bevorstehenden Abreise des Prinzen Corignan und Nigra's von Neapel. Graf Ponza di San Martino soll dahin abreisen, um die Leitung der Geschäfte zu übernehmen.

Paris, 2. Mai. Der „Moniteur“ kündigt an, der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Belgien sei gestern unterzeichnet worden.

Washington, 20. April. Virginien hat die Union verlassen.

Baltimore verbinderte durch Feindseligkeiten den Truppendurchzug nach Washington. Nordcarolina hat die Forts in Beschlag genommen. Eine Proklamation Lincoln's erklärt die Blockade der Südhäfen und verbietet die Ausfuhr von Waffen und Munition.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 27. April. Ussim-Bey wurde zum Präsidenten des Handelstribunals ernannt. Nali-Pascha (Tscherkess) ist zum Kommandanten der Truppen an der griechischen Grenze ernannt, wo ein militärischer Kordon gezogen wird. Zwei Fregatten mit 6 Bataillonen Infanterie sind nach Volo, zwei Dampfer mit Truppen und Munition nach Rumelien abgegangen. Nuredin Pascha, General-Gouverneur von Brussa, ist zum Beglerbeg von Rumelien ernannt. Lavalette geht anfangs Mai nach Paris. Wegen der Marzeiller Fallimente ist eine erneuerte Finanzkrisis eingetreten.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 1. Mai 1861.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
	in österr. Währ.			
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	—	—	6	95
Korn	—	—	4	97 1/2
Gerste	—	—	4	—
Hafer	—	—	2	41
Halbfrucht	—	—	5	24
Heiden	—	—	3	78
Hirse	—	—	3	80
Rufurug	—	—	3	93

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert	Lufttemperatur nach Reaumur.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden Pariser Linien
28. April	6 Uhr Morg.	324.00	+ 6.4	Gr. O.	schwach bewölkt	15.90
	2 „ Nachm.	322.50	+ 8.0	W.	ditto Regengewitter	
	10 „ Abd.	322.75	+ 3.2	NO.	ditto Regen mit Schnee	
29. „	6 Uhr Morg.	324.00	+ 2.4	Gr.	Windstille bewölkt	7.26
	2 „ Nachm.	324.50	+ 7.6	„	ditto halbheiter	
	10 „ Abd.	323.00	+ 4.0	„	ditto heiter	
30. „	6 Uhr Morg.	327.00	+ 1.6	Gr. O.	schwach heiter, Reif	0.00
	2 „ Nachm.	327.50	+ 8.8	NO.	ditto heiter	
	10 „ Abd.	327.80	+ 3.8	„	Windstille ditto	

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, (Mittags 1 Uhr.) (W. St. Abbil.) Die Stimmung günstig. Metalle und fremde Valuten um 1% billiger. Im Schranken für Papiere lebhafter Kauf, auch Spekulations-Effekten, wiewohl nicht in demselben Verhältnisse, beider, Geld sehr knapp.

Öffentliche Schuld.		Geld		Ware		Geld		Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)									
In österr. Währung zu 5%	60.25	60.75							
5% Anleh. von 1861 mit Rückz.	84.65	84.75							
National-Anlehen mit Zinsen-Coup.	77.50	77.60							
National-Anlehen mit April-Coup.	76.90	77.00							
Metalliques	65.25	65.25							
detto mit Mai-Coup.	65.40	65.60							
detto	66.75	67.00							
mit Verlosung v. 3 1839	110.50	111.00							
" " 1854	86.50	86.75							
" " 1860 zu 500 fl.	81.40	81.50							
" " zu 100 fl.	84.25	84.50							
Cemo-Renten sch. zu 42 L. austr.	15.50	16.00							
B. der Kronländer (für 100 fl.)									
Grundentlastungs-Obligationen.									
Nieder-Oesterreich zu 5%	84.25	84.75							
Ob. Oest. und Salz	89.00	90.00							
Böhmen	5	90.50	91.00	Galiz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl.					
Steiermark	5	85.25	85.50	G. M. m. 140 fl. (70%) Einz.	158.50	159.00	Clary zu 40 fl. C.M.	35.25	35.75
Mähren u. Schlesien	5	85.25	85.50	West. Don.-Dampfsch.-Ges.	426.00	428.00	St. Genois	40	36.75
Ungarn	5	67.00	67.50	Oesterreich. Lloyd in Triest	193.00	200.00	Windischgrätz	20	22.25
Em. Ban., Kro. u. Slav.	5	64.25	65.00	Wien. Dampfm.-Akt.-Ges.	395.00	400.00	Waldstein	20	26.00
Galizien	5	64.50	65.50	Besitzer Kettenbrücken	385.00	390.00	Reglevich	10	16.50
Siebenb. u. Bukow.	5	63.00	63.75	Böhm. Westbahn zu 200 fl.	167.00	168.00	Wechsel.		
Venetianisches Anl. 1859	5	89.50	91.00	Pfandbriefe (für 100 fl.)			3 Monate		
Aktien (pr. Stück).				National-Öst. v. 3 1857 5%	102.00	102.50	Angsburg, für 100 fl. südb. W.	125.00	125.25
Nationalbank	732.00	734.00		bank auf 10 " detto 5%	97.00	98.00	Frankfurt a. M., detto	125.25	125.50
Kredit-Anst. f. Handel u. Gew. zu 200 fl. ö. W. (ohne Div.)	165.00	165.10		G. M. verlosbare	90.75	91.00	Hamburg, für 100 Mark Banco	109.25	109.50
N. ö. Oesterr. Ges. z. 500 fl. ö. W.	578.00	580.00		Nationalb. (verlosbare)	86.75	87.00	London, für 10 Pf. Sterling	146.00	146.25
K. Ferd.-Nordb. z. 1000 fl. C.M.	2047.00	2048.00		Loose (per Stück)			Cours der Geldsorten.		
Staats-Ges. Ges. zu 200 fl. C.M. oder 500 fr.	282.00	283.00		Kred. Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. ö. W.	115.75	116.00	Geld		
Kais. Glis.-Bahn zu 200 fl. C.M.	178.00	178.50		Don.-Dampfsch.-G. z. 100 fl. C.M.	99.75	100.00	R. Münz-Dufaten 6 fl. 91 Mfr.	6 fl. 92 Mfr.	
Süd-nordb. Verb.-B. 200	106.75	107.25		Städtgem. Dsen zu 40 fl. ö. W.	36.50	37.00	Kronen	20	20
Südl. Staats- lomb. ven. u. Cent. ital. Ges. 200 fl. ö. W. 500 fr.				Esterhazy	96.00	96.50	Napoleon's d'or	11	11
ital. Ges. 200 fl. ö. W. 500 fr.				Salm	37.25	37.75	Russ. Imperiale	12	12
m. 140 fl. (70%) Einzahlung	196.00	199.00		Balfry zu 40 fl. C.M.	36.25	36.75	Bereinsthaler	2	2
							Silber-Agio	45	45

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 3. Mai 1861.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 65.40	Silber 145.75
5% Nat.-Anl. 77.40	London 145.75
Bankaktien 734.00	K. k. Dufaten 6.94
Kreditaktien 165.60	

Fremden-Anzeige.
Den 2. Mai 1861.
Hr. Weiß, Kaufmann, von Agram. — Die Herren Sommer, Kaufmann, und — Müller, Agent, von Wien. — Hr. Neumann, Handelsmann, von Olmütz. — Hr. Mueprat, von Liverpool. — Hr. Maier, von Gäßing.

Verzeichnis der hier Verstorbenen.
Den 25. April 1861.
Simon Dornig, Tagelöhner, alt 60 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, am Schlagfluß.
Den 26. Maria Klemenzhish, Magd, alt 33 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, an der Lungensucht.
Den 27. Dem Herrn Josef Steimez, k. k. Bezirks-Wundarzt, sein Sohn Josef, alt 17 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 40, an der Gehirn-Lähmung.
Den 29. Anton Schneiderhish, Einwohner, alt 66 Jahre, im Zivilspital Nr. 1, am Nervenschlag.
Den 30. Franz Vene, Institutsarmer, alt 67 Jahre, im Versorgungshaus Nr. 4, an der Auszehrung.
Den 1. Mai. Dem Vinzenz Blechan, Ausleger, sein Kind Franz, alt 5 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 32, an Fraisen.
Den 2. Gregor Aren, Institutsarmer, alt 77 Jahre, in der Stadt Nr. 97, an der Lungensucht.
Anmerkung: Im Monate April 1861 sind 50 Personen gestorben.

3. 803.
Römischer Circus
des
C. Lepicq.
In dem untern Saale des Coliseums, bei glänzender Beleuchtung:
Heute Samstag den 4. Mai 1861 keine Vorstellung.
Sonntag den 5. Mai finden

2 große Vorstellungen
Statt.
Die erste Vorstellung beginnt präcise um 4 Uhr; die zweite Vorstellung um halb 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen werden neue Piecen vorkommen.
Zur Bequemlichkeit des P. T. Publikums sind von 10 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags im „Gasthose zum Löwen“, im 1. Stock, Billeten zu haben.
Der Eingang und die Zufahrt in den gothischen Trakt des Coliseums ist durch die Coliseums-Gasse, welche mit Laternen beleuchtet wird.

3. 807.
Anzeige.
Ich beehre mich, das geehrte P. T. Publikum auf meine vierfüßigen Künstler, alla Casanova, aufmerksam zu machen, daß ich hier Sonntag Nachmittag, nach 5 Uhr, und die ganze Marktzeit hindurch Vorstellungen in den schönsten und neuesten Künsten geben werde.
Die jüngst in Graz gegebenen Vorstellungen waren sehr besucht.
Peter Jaklitsch.
Daß Nähere der Anschlagzettel.

3. 805.
Markt = Voranzeige.
Da der ergebenst Gefertigte mit Schuhwaren aus dem Beschuhungs-Depot von Graz die Laibacher Märkte schon öfter besuchte, und sich einer geneigten Abnahme zu erfreuen hatte, so bringt er nun dem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß er den dieß-jährigen Mai-Markt mit allen Gattungen von Schuhwaren für Herren-, Frauen- und Kinder-erzeugnisse aus dem neu errichteten „Ersten Grazer Schuh-Salon“ besuchen wird. Er empfiehlt daher diese Ware mit den billigsten Preisen zur Beachtung und geneigten Abnahme.
Ferdinand Salleg,
Schuhmacher = Meister aus Graz,
Markthütte Nr. 5.

3. 802. (1)
Marktanzeige.
Rosalia Pinkas aus Wien
empfiehlt sich mit ihrem woblaffortirten Lager der feinsten und modernsten Seidenbänder, von den breitesten bis zu den schmälsten, wie auch mit allen Gattungen französischen Bändern. Dieselbe bittet um gütigen Zuspruch.
Die Hütte befindet sich am Fahrmarktplatz.
3. 806.

3. 806.
Alex. Weiss, Optiker aus Agram,
empfiehlt das große Lager seiner optischen Instrumente, und erlaubt sich hauptsächlich auf sein reichhaltiges Assortiment von
Doppel-Cheater-Perspektiven, Fernröhren und Jagd-Perspektiven,
nach den neuesten Konstruktionen mit 6, 8 und 12 Gläsern, aufmerksam zu machen; ebenso unterhält er stets eine bedeutende Auswahl der feinsten Brillen und Lorgnetten, mit den best periskopisch geschliffenen Gläsern aus Bergkrysal versehen, Envesible und Londons-Smoke, zur Konservirung der Augen; welche nur nach der genauesten Untersuchung der Augen nach okulistischen Regeln, mittelst Optometer, verabreicht werden.
Zu finden vis-à-vis des **Casino**, im Gewölbe des **Herrn Schneidermeisters Eder.**

3. 808.
An die verehrten P. T. Herren Mitglieder der k. k. Landwirtschaft = Gesellschaft.
Da vier Mitglieder des Zentral-Ausschusses durch die Geschäfte des Landtages in Anspruch genommen worden sind, und sich daher den in eben diese Zeit fallenden Vorbereitungen zur allgemeinen Versammlung der Landwirtschaftsgesellschaft nicht widmen konnten, so wurde für nothwendig erachtet, auch für das laufende Jahr, wie dieß schon mehrmal der Fall war, die statutenmäßige Jahresversammlung auf den Monat November d. J. zu vertragen, welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
Vom Centrale der k. k. Landwirtschaft = Gesellschaft in Laibach am 1. Mai 1861.

3. 801. (1)
Wegen plötzlicher Abreise der einzuziehenden Partei ist im Hause Nr. 189 am Rann eine Wohnung im 2. Stocke, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speis, Holzlege und Keller vom 3. d. an stündlich zu vergeben.
Näheres in der Papier- und Schreib-requisiten Handlung des **Edmund Terpin**, am Hauptplatz.
3. 786. (2)

Ergebenste Anzeige.
In der neu errichteten Bäckerei des Herrn Sigmund Schubert, Judensteig Nr. 225, ist von heute an täglich zwei Mal frisches Gebäck, wie auch ein gutes Kornbrot zu bekommen.
Laibach am 1. Mai 1861.
Blasius Klementschtisch,
Bäcker.